

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1292. Anon. 1905. "Aus der Südsee. Erstes Kabel der deutschen Besitzungen der Südsee." [From the South Seas. First cable of the German possessions in the South Seas]. *Der Ostasiatische Lloyd* 19, n° 29, pp. 125–126.

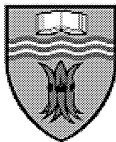
Report on the completion of a cable link between Yap and Menado (on Celebes). The Yap station and the construction method are described.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Die „Tsung-wei-ji-pao“ brachte kürzlich folgende vom Generalgouverneur festgesetzte Bedingungen und Bestimmungen, unter denen die Annahme der Freiwilligen erfolgt:

1. Es wird jeder Chi-jen, (Bannermann), ob reich oder arm, zum Dienst in der Bannerdivision zugelassen.
2. Jeder muss Auskunft über seine Familie geben und nachweisen können, dass er Chi-jen ist.
3. Der Einzustellende muss mindestens vier chinesische Fuss acht Zoll (1,60 m) gross sein.
4. Die Altersgrenze beträgt zwanzig bis fünfundzwanzig Jahr.
5. Jeder muss hundert Djen, etwa hundert Pfund aufheben können.
6. Ausgeschlossen sind:
 - a) Opiumraucher;
 - b) schwer Bestrafte;
 - c) krank Aussehende oder körperlich Schwache;
 - d) wer bereits in der aktiven Truppe gedient hat.

Am 13ten Juli sollten die Listen geschlossen werden. Es sind fünftausend Leute eingestellt worden.

In der Hauptstadt der Provinz Shansi, Tai-yuan-fu, ist ein Telephonnetz angelegt worden.

Kiautschou und Hinterland.

Aus Tsingtau wird gemeldet, dass dort die Bildung einer evangelischen Kirchengemeinde angestrebt wird, die einen engeren Zusammenschluss des evangelischen Teiles der Zivilbevölkerung bezweckt. Die Bestrebung dürfte der allgemeinen Unterstützung sicher sein.

Durch kaiserliche Verordnung vom 31ten Mai 1905 wird bestimmt:

1. Aus den Stammkompagnien des dritten Seebataillons und der Stammatterie der Marinefeldbatterie wird, unter Aufhebung ihrer Zuteilung zum zweiten Seebataillon, ein Bataillon gebildet. Es erhält die Bezeichnung drittes Stammseebataillon.
2. Die Uniform des dritten Stammseebataillons erhält die Abzeichen des dritten Seebataillons, die Uniform der Stammatterie ist die der Marinefeldbatterie.
3. Aus der Stammkompagnie der Matrosenartillerieabteilung Kiautschou ist unter Aufhebung der Zuteilung zur dritten Matrosenartillerieabteilung mit dem 1ten Oktober 1905 eine Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou zu zwei Kompagnien zu bilden. Die Geschäfte des Kommandeurs dieser Abteilung sind, solange eine Etatsstelle für einen solchen nicht vorhanden ist, von dem damit beauftragten Offizier nebenamtlich wahrzunehmen.
4. Die Mannschaften der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou tragen die Mützenbänder der Matrosenartillerieabteilung Kiautschou.
5. Bei der Matrosenartillerieabteilung Kiautschou sind nach Massgabe der verfügbaren Etatsstellen zwei weitere Kompagnien zu bilden.

Aus den Ausführungsbestimmungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts sei hervorgehoben:

1. Der Mannschaftsbedarf bei der am 1ten Oktober 1905 zu bildenden zweiten Kompagnie Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou ist durch Einstellung von Rekruten und Freiwilligen zu decken.
2. Zur Bildung einer dritten Kompagnie der Matrosenartillerieabteilung Kiautschou am 1ten Oktober 1905 sind von den Matrosenartillerieabteilungen im Verhältnis ihrer Stärke geeignete Mannschaften an die Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou zu überweisen. Die vierte Kompagnie wird nach Eintreffen des Ablösungstransports 1906 im Schutzgebiet gebildet.
3. Die Besetzung der Unteroffizierstellen dieser beiden Kompagnien ist möglichst derartig zu bewirken, dass die Beförderungsverhältnisse aller Matrosenartillerieabteilungen ausgleichend berücksichtigt werden.
4. Die dritte Kompagnie der Matrosenartillerieabteilung Kiautschou wird alsbald nach ihrer Bildung in das Schutzgebiet übergeführt.

Für das Schutzgebiet Kiautschou wird nach einer weiteren kaiserlichen Verordnung vom 31ten Mai eine Fortifikation in Tsingtau errichtet. Sie ist vom Ingenieuroffizier vom Platz zu leiten und untersteht dem Gouverneur des Kiautschougebiets. Die Offiziere der Fortifikation tragen die Uniform des dritten Seebataillons; die Festungsbauoffiziere und die Wallmeister dieser Behörde die Uniform ihres Dienstgrades nach dem Muster der Armee, jedoch mit Reichsadler und

Reichsfarben, wie die Marineinfanterie, daneben die Sommerbekleidung des dritten Seebataillons mit den Abzeichen, Knöpfen und dem Mützenbesatz ihrer sonstigen Uniform. Der Geschäftsbetrieb der Fortifikation Tsingtau ist im Sinne der Festungsbauordnung einzurichten, mit der Massgabe, dass an Stelle der darin genannten höheren Behörden der Gouverneur des Kiautschougebiets und der Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes treten. Die Gebühren usw. werden nach den für die Verwaltung des Schutzgebiets Kiautschou erlassenen besonderen Bestimmungen gewährt.

Filipinen.

Wir konnten bereits in der vorigen Woche ein aus Europa gemeldetes Gerücht, wonach auf den in Manila internierten russischen Schiffen eine Meuterei ausgebrochen sein sollte, auf Grund eines uns aus Manila zugegangenen Telegramms als durchaus unbegründet bezeichnen. Jetzt erhalten wir im Anschluss an dieses Telegramm aus Manila von dort noch eine Schilderung der Umstände, die das Gerücht der Meuterei haben entstehen lassen. Unser Gewährsmann schreibt:

Manila, den 9ten Juli:

Bald nach Bekanntwerden der Vorkommnisse im Schwarzen Meer spielte eine erhitze Reporterphantasie mit dem Gedanken der Möglichkeit einer Meuterei auch der hiesigen russischen Matrosen. Die hiesige ebenso unfähige, wie sensationslüsterne und verlogene amerikanische Presse verdichtete den Gedanken dahin, dass der Ausbruch wahrscheinlich sei; denn „Admiral Enquist habe den amerikanischen Admiral besucht, ihn auf die Befürchtung der Meuterei aufmerksam gemacht und ihn gebeten, ihm gegebenen Falls zu Hilfe zu kommen (!)“. Ein gewissenloser Bube hat dann anscheinend auf Grund dieser Lügen lustig in die Welt telegraphiert, die Meuterei sei da. Weiter: gestern und heute bringen die Zeitungen, dass der amerikanische Küstenpanzer „Monadnock“ plötzlich eine Menge Munition übernommen habe! um eine eventuelle Meuterei sofort zu ersticken. Ein noch schlauerer Reporter meldet: Enquists Mitteilung (?) sei nur ein Schachzug gewesen; die russischen Kriegsschiffe hätten letzthin nächtllicher Weile bedeutende Massen Kohlen übergenommen (gegen die Erlaubnis!) und wollten heimlich das Weite suchen. Wenn diese Idioten doch nur nicht so plump und dumm lügen wollten.

Und solchen Blödsinn muss man hier täglich lesen. Spaltenlange (natürlich selbst fabrizierte) „Spezialtelegramme“ aus San Francisco erscheinen täglich. Der Zar ist telegraphisch schon oft ermordet worden; Frankreich und Deutschland, Schweden und Norwegen haben bereits mobilisiert. Nächstens wird wohl die erste Schlacht gemeldet werden, in der natürlich die Deutschen geschlagen und einige Hunderttausend Mann verloren haben werden. Auf einige Nullen kommt es der Sippe garnicht an. Hier will man keine Wahrheiten, sondern nur gruselige Schauergeschichten.

Aus der Südsee.

Das erste Kabel in den deutschen Besitzungen der Südsee ist bekanntlich im vergangenen Frühjahr gelegt worden. Jap ist bereits mit Guam und Menado auf Celebes verbunden. In Jap ist man, wie der „Kölnischen Volkszeitung“ von dort gemeldet wird, inzwischen noch eifrig mit der Herstellung der für den Betrieb nötigen Bauten beschäftigt. Im Einzelnen werden hergestellt: ein Stationsgebäude, ein Gesellschaftshaus, vier Häuser für Beamtenwohnungen, ein Haus für Bediente, ein Vorratshaus, die notwendigen Nebengebäude, eine Wassersammelanlage mit Wasserturm und eine Kabeltankanlage. Alles scheint sehr zweckmässig eingerichtet und sehr luftig zu werden. Doch die Aufführung dieser Bauten ist mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Denn einmal fehlt in Jap jegliches Material: alles Holz von Jap und umliegenden Inseln wird in wenigen Jahren ganz von den Ameisen zerfressen, Steinbrüche sind nicht vorhanden, mit dem Herstellen von Backsteinen hat man bis jetzt

keinen Erfolg erzielt. So beschloss man, alle Bauten aus Eisen und Zement aufzuführen. Ein besonderer Dampfer brachte aus Europa alles Eisenfachwerk der Gebäude, den Zement für die Betonarbeiten, Fenster, Türen, überhaupt alles zu den Hausbauten notwendige Material, sowie Werkzeuge jeder Art, um den Bau herstellen zu können. Die andere Schwierigkeit lag in dem Mangel geeigneter Arbeiter. Von Deutschland kamen nur ein Architekt mit zwei Monteuren und aus Hongkong drei Chinesen. Durch das Entgegenkommen des kaiserlichen Bezirksamtes wurde für jeden Tag eine beträchtliche Anzahl von Eingeborenen als Arbeiter ihnen unterstellt. Da diese Eingeborenen in allen Handwerken unerfahren sind und ausser beim Bau ihrer einfachen Häuser und der Anlage von Wegen niemals gearbeitet haben, müssen sie von Grund auf für die Arbeiten angelernt werden, was eine endlose Mühe kostet, da die Eingeborenen spätestens alle sechs Tage, manche sogar nach zwei oder drei Tagen abgelöst werden. Unter diesen Umständen versteht man die grosse Schwierigkeit, die der Ausführung der Bauten entgegensteht und nur einen langsamen Fortgang der Bauausführung gestattet. Durch diese allmähliche Heranziehung der Eingeborenen zur Arbeit entsteht indessen die leise Hoffnung, dass bei den sonst jeder Beschäftigung vollständig abgelenkten Kanakas langsam die Lust zur Arbeit geweckt wird. Es machen sich auch bei einzelnen intelligenteren Eingeborenen Zeichen bemerkbar, die hoffen lassen, dass man diesen Stamm im Laufe der Jahre einer geregelteren Arbeit zuführen kann.

Kabelmeldungen.

(Eigener Kabeldienst des Ostasiatischen Lloyds).

Berlin, 14ten Juli 12:45 Nachm.

S. M. der Kaiser wird auf seinen Nordlandfahrten mit dem König Oskar von Schweden zusammentreffen. Ihre Zusammenkunft wird auf die Frage der Trennung der skandinavischen Reiche keinen Einfluss haben.

In Holland ist der Führer der Liberalen und ehemalige Minister Goeman Borgesius mit der Bildung eines Kabinetts brauftragt.

Das englisch-französische Flottenfest in Brest verläuft ohne den erwarteten Enthusiasmus.

(Damit stehen die Reuterschen Depeschen allerdings in lautem Widerspruch. Diese Agentur spricht von einer grossen Begeisterung, die bei dieser Begegnung geherrscht habe. Sie melden ferner: Den Offizieren des britischen Geschwaders, das Brest besucht hat, sind verschiedene Ordensdekorationen der Ehrenlegion verliehen worden. Das britische Geschwader stiftete bei diesem Anlass für die Hinterbliebenen des untergegangenen französischen Unterseebootes „Forfadet“ einen Betrag von tausend Pfundsterling und König Eduard liess an den Särgen der geborgenen Leichen einen prächtigen Kranz niederlegen. Das Geschwader hat inzwischen am 17ten Juli Brest wieder verlassen).

Berlin, 18ten Juli 12:45 Nachm.

Es wird jetzt der Ort für die marokkanische Konferenz erörtert. In Frage kommen zunächst Tanger oder eine Stadt in Spanien.

Berlin, 19ten Juli 12:30 Nachm.

Der Pariser „Eclair“ meldet, dass der Abschluss eines englisch-französischen Schutz- und Trutzbündnisses bevorsteht.

Am 2ten August wird die deutsche aktive Schlachtflotte einen Besuch in Stockholm abstaten.

Ueber Amerika ist eine furchtbare Hitzwelle fortgegangen.

Berlin, 14ten Juli 12:45 Nachm.

Das englische Unterhaus bewilligte sechs Millionen für Marinezwecke.

Personalnachrichten.

Vizeadmiral von Prittwitz hat am vergangenen Sonntag Abend Wusung mit seinem Flaggschiff „Fürst Bismarck“ wieder verlassen. Er gedenkt in diesen Tagen von Tsingtau nach dem Meerbusen von Pechihli zu gehen und in etwa Monatsfrist wieder in Tsingtau einzutreffen.

Der Gouverneur des Kiautschou-Gebietes, Konteradmiral Truppel, hat Mitte Juni den Verhandlungen der Generalversammlung der Deutschen Kolonial-

gesellschaft in Essen beigewohnt. Er dankte bei dieser Gelegenheit der Gesellschaft dafür, dass sie die Hinaussendung von Frauen und Bräuten der deutschen Bewohner des Kiautschougebietes ermöglicht habe. Weiter dankte der Admiral für die Stiftung des Genesungsheims im Laushangebirge, das den Namen Mecklenburghaus erhalten hat und zu dem die „Cedillenbrücke“ führt, die nach der deutschen Kronprinzessin, der geborenen Herzogin zu Mecklenburg, genannt worden ist.

Der aus den Jahren 1893 und 1894 als Kommandant des alten „Iltis“ in Ostasien wohl bekannte Kapitän zur See Graf von Baudissin, der seit 1902 Bibliothekar im Admiralstab der Marine war, hat jetzt den Abschied aus der Marine genommen.

Am 18ten Juli ist in Berlin der Geheime Kommerzienrat Frenzel, Präsident der Deutsch-Asiatischen Bank, gestorben.

Nach einer in Shanghai aus Tokyo eingegangenen Meldung hat der bisherige japanische Generalkonsul Odagiri seinen Abschied aus dem Staatsdienst genommen, um sich fortan ausschliesslich Handelsinteressen zu widmen. Wie wir hören, schwaben Verhandlungen über seinen Eintritt in die Mitsui Bushan Kaisha.

Der Präsident des kaiserlichen Haushalts Shih-Shu ist zum Grosssekretär und der Präsident des Wei-wu-pu Na-tung zum Hilfsgrosssekretär ernannt worden.

Der Präsident des Hsing-pu (chinesischen Justizministeriums) Kuei-Chun, früher Generalgouverneur von Szechuan, ist an Stelle Lu-Chuan-lins zum Präsidenten des Li-pu (Ministeriums des Innern) ernannt worden. Im Präsidium des Hsing-pu wird P'u-Hsing, ein Angehöriger des Kaiserhauses, sein Nachfolger werden.

Gouverneur Tuan-Fang hat die Geschäfte der Gouvernements Hunan bereits an den Schatzmeister der Provinz abgegeben und die Reise über Land nach Peking angetreten. Ueber seine Berufung in den Ausschuss zum Studium ausländischer Verfassungen und Wirtschaftssysteme haben wir an anderer Stelle des Blattes berichtet.

Zum Stellvertreter Tuan-Fangs als Gouverneur von Hunan ist der Gouverneur von Shansi, Chang-Tseng-yang, ernannt worden, an dessen Stelle übernimmt vorläufig das Gouvernement von Shansi der Gouverneur von Kuantung, Chang-Jên-shun.

Der Gouverneur von Shantung, Yang-Shih-hsiang, der kürzlich bekanntlich auch Tsingtau besucht hat, traf am 11ten Juli auf seiner Rundreise durch Shantung in Weihaiwei ein, wohin er von Chefoo aus auf dem Kreuzer „Hai-chen“ gegangen war. Der Gouverneur der britischen Kolonie hatte ihm ein eigenes Quartier bereitet, und es fehlte nicht an den üblichen Festessen zu Ehren des chinesischen Gastes.

Eine in französischer Sprache abgefasste Liste des Personals der Pekinger Gesandtschaften nach dem Stande von Juni 1905 ist uns durch den Doyen des diplomatischen Korps, Freiherrn Mumm von Schwarzenstein, zugegangen. Es sind darin hundertdreizehn Herren und vierunddreissig Damen aufgeführt; die fünfzehn verschiedenen Gesandtschaften angehören.

Am 4ten Oktober 1904 fielen in Shanghai zwei Unteroffiziere des amerikanischen Kriegsschiffes „Monadnock“ zwischen zwei Pontons, an denen S. M. S. „Vorwärts“ festgemacht hatte. Sie wurden durch den Obersteuermann Schuster und die Matrosen Sinkwitz und Schütt von S. M. S. „Vorwärts“ vom Tode des Ertrinkens gerettet. Den Genannten sind für diese unter Einsetzung ihres eigenen Lebens bewirkte Rettung der beiden Unteroffiziere vom Präsidenten der Vereinigten Staaten goldene Medaillen verliehen worden. Die in geschmackvollen Etais übersandten schweren, an goldenen Spangen zu tragenden Münzen zeigen auf der einen Seite den Kopf der Freiheitsgöttin, auf der anderen Seite die Namen der Beliehenen und Veranlassung der Belohnung.